

## **-Johanna Adam- FEEL COLOR**

„Ich habe nichts dagegen, wenn man die Farbe sogar zu fühlen glaubt; ihr eigenes Eigenschaftliche würde nur dadurch noch mehr betätigt.“ In diesem Ausspruch Johann Wolfgang Goethes, verzeichnet in seinen *Maximen und Reflexionen*, spiegelt sich einer der zentralen Ausgangspunkte der künstlerischen Praxis Regine Schumanns. Farbe nicht allein als retinales Phänomen, sondern die emotionale und psychologische Wirkung als bedeutenden, wenn nicht gar entscheidenden Faktor zu begreifen, macht einen Kern ihres Denkens aus. Auch wenn das Material als Bedeutungsträger, die Form als ästhetisches Prinzip und die Raumwirkung der Arbeiten eine bewusste und ebenso sinnstiftende Rolle spielen, so ist es doch immer wieder die Farbe, die deutlich in den Vordergrund tritt. Dies spiegelt nicht zuletzt der Titel der Ausstellung *feel color* wieder. In seiner Farbenlehre, veröffentlicht im Jahr 1810, setzte Goethe sich intensiv mit der psychologischen Wirkung von Farben auseinander, der von ihm so betitelten „Physiologie“ der Farben. Während Goethe allerdings mit seiner Polemik gegen Newton in seiner optisch-physikalischen Theorie der Entstehung von Farben unrecht behalten sollte, wurden seine Beobachtungen zur Farbwahrnehmung nicht nur von Zeitgenossen breit rezipiert, sondern erfuhren auch später — namentlich im Bauhaus — und bis heute großen Widerhall. Vor allem Künstler und Gestalter nehmen noch immer Rekurs auf diese Erkenntnisse und Beschreibungen Goethes. Das Werk von Regine Schumann, das nun mit dieser Ausstellung in der Galerie Judith Andrae parallel zu der Ausstellung *Goethe. Verwandlung der Welt* (17. Mai bis 15. September 2019 in der Bundeskunsthalle) zu sehen sein wird, stellt in diesem Zusammenhang einen der herausragenden und besonders eigenständigen Beiträge dar. Ihre Arbeiten entwickeln eine atmosphärische Sogwirkung, die durch ihre präzisen Raumkonzepte und den genau austarierten Umgang mit Kontrasten, Größen und Volumina ebenfalls Ergebnisse farbwahrnehmungsspezifischer Experimente sind.